

# Entzückte Langohren



*TTouch verleiht dem Kaninchen Behaglichkeit, was es mit den überkreuzten Ohrspitzen, klar signalisiert.*

**In der ersten Folge unserer Tellington-TTouch-Serie haben wir das Haargleiten kennengelernt. Drei weitere TTouches kommen heute dazu, die kreisförmigen Wolken-Leopard und Tiger-TTouch und der streichende Noahs Marsch.**

**H**aben Sie das Haargleiten an Ihren Tieren ausprobiert? Dann haben Sie bestimmt bemerkt, wie ein Kaninchen höchstes Wohlbefinden signalisiert: Die Ohren sind steil aufgerichtet und aneinandergelegt, die Ohrspitzen überkreuzen sich. Mahlt das entzückte Langohr dazu noch genüsslich mit den Zähnen, kommt dies dem Schnurren einer Katze gleich. Dieses so offensichtlich gezeigte Wohlbehagen ist uns ein Ansporn, weitere TTouches zu lernen.

Der Basis-TTouch, mit dem alles begann und aus dem sich alle anderen kreisenden Touches entwickelt haben, ist der Wolken-Leopard. Die Finger sind dabei ein wenig gebogen, sodass nur die Fingerbeeren leicht auf dem Körper des Tieres aufliegen. Mit sanftem Druck verschiebt die Hand jetzt die Haut im vertrauten 1¼-Kreis. Wichtig ist, dass die Haut verschoben wird und die Hand nicht bloss darüberstreicht! Nach jedem Kreis wandert die Hand etwa einen Fingerbreit weiter. Die Kreisbewegung dauert ungefähr ein bis zwei Sekunden. Mit zunehmendem Ruhigerwerden des Tieres verlangsamt man das Tempo der Kreise. Der Wolken-Leopard verrin-

gert Angst und Nervosität; er hilft dem Tier, sich gut an eine veränderte Situation anzupassen, etwa an einen neuen Stall oder das Einliefern an eine Ausstellung. Wurde das Tier bereits regelmässig mit TTouch behandelt, fühlt es sich nach Wolken-Leopard-TTouches am Ausstellungsort schnell heimisch.

## **Tiger-TTouch macht wachsam und Noahs Marsch schliesst die Behandlung ab**

Beim Tiger-TTouch werden die Finger gespreizt und in einem rechten Winkel gebogen, sodass die Hand einer Tigerpranke ähnelt. Nur die Fingerspitzen liegen auf. In dieser Stellung ist der TTouch tiefgehend, obwohl er nur mit sanftem Druck ausgeführt wird; er eignet sich deshalb ausgezeichnet für Angorakaninchen in voller Wolle. Tiger-TTouch lockert die Muskulatur, löst Verspannungen und aktiviert das Tier. Es wird wach und aufmerksam. Bei Juckreiz ist Tiger-TTouch hilfreich – auch beim Menschen!

Zu Beginn jeder Behandlung streicht man dem Tier mit langen, bewussten Bewegungen über das Fell, stets in Fellrichtung. Diese respektvolle Art der Kontaktaufnahme heisst Noahs Marsch. Verspannungen oder Bereiche, wo das Kaninchen der Berührung ausweicht, werden dabei erfasst, und im Verlauf der TTouch-Sitzung einfühlsam behandelt. Mit Noahs Marsch schliesst jede Behandlung ab, er verbindet die kreisförmigen Touches miteinander und vermittelt ein Gefühl der Ganzheit. *Text und Bild: Ursula Glauser*

## BRIEFKASTEN

### **Sind Ort und Dauer der Behandlung entscheidend?**

#### **Frau S. aus T. fragt:**

Ich habe das TTouch an meinem Kleinwider ausprobiert und hatte das Gefühl, dass es ihm ganz gut gefiel. Ich habe ihn nicht auf den Tisch genommen, sondern in seinem Stall behandelt. Ist das ein Nachteil? Unsicher war ich auch, wie lange die Behandlung dauern soll?

#### **Lisa Leicht antwortet:**

Einer Behandlung im Stall steht nichts im Weg, wenn es dem Tier gefällt und die behandelnde Person dabei eine entspannte Position einnehmen kann. Dominante Tiere verteidigen manchmal den Stall als ihr Territorium und werden deshalb besser auf einem Tisch oder auf dem Schoss sitzend behandelt. Für die Dauer einer TTouch-Sitzung gilt: lieber kurz, aber regelmässig. Ein paar Minuten sind genug. Die Behandlung wird immer wieder für kurze Momente unterbrochen, damit das Nervensystem die Impulse verarbeiten kann. Sobald das Tier den Eindruck erweckt, es habe genug, schliesst man die Behandlung mit Noahs Marsch ab.

Weitere Fragen beantwortet Lisa Leicht, Lehrerin 3 für TTouch, gern!

E-Mail: [lisa@lisaleicht.ch](mailto:lisa@lisaleicht.ch) Tel. 079 356 57 21

### **Die Haut als Sinnesorgan**

Die Haut ist Grenze und Verbindung zur Umwelt. Um diese Umwelt wahrnehmen zu können, hat die Natur die Lebewesen bestens ausgerüstet. Rezeptoren und spezialisierte Zellen, erkennen feinste Berührungen, Temperatur oder Schmerz. Für den TTouch interessieren uns vor allem die Berührungsrezeptoren.

Die lamellenartigen Druckrezeptoren (Vater-Pacini-Körperchen), nehmen in den tieferen Hautschichten kleinste Verformungen von wenigen Tausendstelmmillimetern wahr. Spindelförmige Rezeptoren (Ruffini-Körperchen) informieren über die Dehnung der Haut. Weitere Rezeptoren (Meissner-Körperchen und Merkel-Tastscheiben) sitzen in oberen Hautschichten und reagieren auf feinste Berührungen, etwa auf das Krabbeln eines Insekts.

Haarfollikel-Rezeptoren sind spiralförmig um die Haarbasis gewickelt und nehmen Bewegungen einzelner Haare wahr. All diese Rezeptoren spielen auch eine wichtige Rolle im Sozialkontakt. Gegenseitige Fellpflege und Kontaktliegen, aber auch unsere TTouch-Behandlung regen sie an und setzen eine Reaktionskette aus Nervenimpulsen und Übermittlung durch Nerven-Botengstoffe in Gang, die das psychische Empfinden des Tieres beeinflussen. Weshalb kreisförmige TTouches anders wirken als Streicheln, erklären wir in der nächsten Folge. (ug)